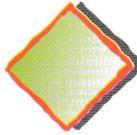


G E O



21. Arbeitssitzung der GRADIS-Benutzervereinigung

Frühvorträge und Spätlesen

Über 70 Teilnehmer fanden am 3. Oktober den Weg ins Weindorf Bad Dürkheim zur 21. Arbeitstagung der GRADIS-Benutzervereinigung. Unter der Tagungleitung von Dr. Wolfgang Lutz, Hauptabteilungsleiter Vermessung bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen AG und Vorsitzender der GRADIS-Benutzervereinigung, nutzten Kunden, Partner und Mitarbeiter von strässle die Gelegenheit zu Fachdiskussionen und gemütlichem Zusammensein.

... in lieblicher Landschaft (v.l. Manfred Müller, GFE Halle, Uwe Brandt, Stadtwerke Gießen und Michael Schäfer, Vermessungsamt Gießen). In seinem Grußwort erläuterte Wolfgang Dietrich, Geschäftsführender Gesellschafter, Strategie und Perspektiven von strässle und speziell natürlich die des GIS-Bereichs. Dabei war ihm seine Freude über die wachsende Zahl der Mitglieder in der GRADIS-Benutzergemeinde deutlich anzusehen.

In den Vorträgen zeichneten sich die Markttrends deutlich ab:

Die Datenerfassung wird in der Praxis immer vielfältiger, wobei Hybridtechniken eine wichtige Rolle spielen. Wo früher einfach nach Vorlage digitalisiert wurde, denkt man heute über Scan-technik, Filter, Raster-Vektor-Konvertierung und automatische Objektbildung nach.

Die Vorträge von Hubertus Duhme, AGOGIS Duhme & Co GmbH, und Rolf Thiemann, strässle, gaben einen guten Einblick in diese Thematik. Allerdings waren sich die Teilnehmer darüber einig, daß die Erwartungen nicht zu hoch geschraubt werden dürfen. Ganz ohne „Handarbeit“ wird man in naher Zukunft noch nicht auskommen.

Die Möglichkeit des dezentralen Zugriffs auf räumliche Daten wird immer wichtiger. Gefragt ist die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort. In diesem Umfeld werden vermehrt günstige PC-Lösungen zum Einsatz kommen, die jedoch die leistungsstarken Unix-Server nicht verdrängen, sondern ideal ergänzen. Einen sehr interessanten



und praxisnahen Ansatz dazu stellte Uwe Kaiser von der FEW Freiburg im Umfeld GRADIS-2000 mit SPL-VIEW vor.

Die Entwicklung weg von digitalen Planwerken hin zu raumbezogenen Informationssystemen machte Jürgen Sawatzki (Sawatzki & Kerkemeier) in seinem Vortrag deutlich. Die Kanal-Anwendung ist ein typisches Beispiel dafür, daß der Aufbau von komplexen Raumbezugsystemen gegenüber rein digitalen Planwerken dem Benutzer große Vorteile bringt.

Neben intensiver Arbeit kam aber auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Der Höhepunkt des Rahmenprogramms war sicherlich die Weinprobe. In lockerer Atmosphäre, bei gutem Essen und der beredten Anleitung eines lokalen Winzers konnten sich die Gäste von der Qualität des Pfälzer Weines überzeugen.



Anregend
Gespräche... (v.l. Wolfgang Dietrich und Wolfhart Gillessen, strässle, Dietmar Hermstörfer, Stadt Köln, und Dr. Udo Maack, Geo-Consult)

